

Konfliktherde des Alltags identifizieren und entschärfen

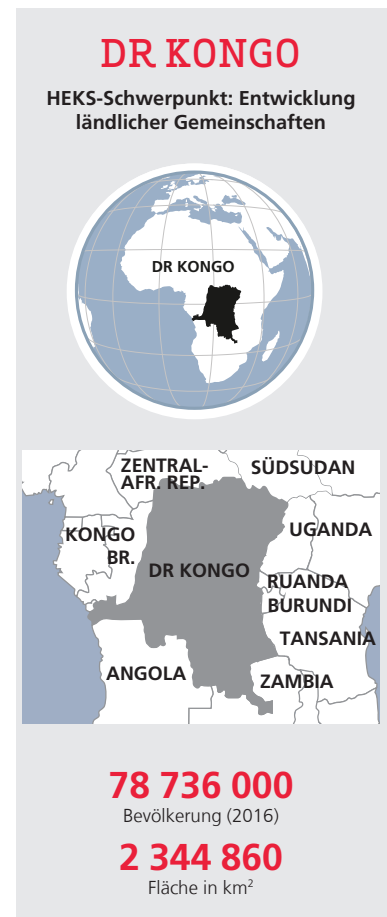
Situation

Die Demokratische Republik (DR) Kongo ist ein riesiges Land, das reich ist an Bodenschätzen, aber auch geprägt von Konflikten. Die Provinz Nord-Kivu im Osten des Landes hat in Folge des Genozids in Ruanda eine grosse Anzahl an Flüchtlingen aufgenommen. Zudem war Nord-Kivu Schauplatz mehrerer ethnischer Kriege. Seit 1997 starben mehr als zwei Millionen Menschen, eine Million Menschen wurde vertrieben. Die wichtigsten ethnischen Volksgruppen sind die Hutus und Nande, deren angespanntes Verhältnis immer wieder zu Gewalt führt, vorwiegend an Frauen. Nebst den ethnisch bedingten Konflikten kommt es auch zu Auseinandersetzungen zwischen Vertriebenen und aktuellen Landbesetzern, seien es Einheimische oder Flüchtlinge aus anderen Gebieten der DR Kongo oder aus Ruanda.

Trotz diesen widrigen Umständen haben die lokalen Organisationen und DorfbewohnerInnen nicht resigniert und versuchen, neue Gewaltausbrüche zu verhindern. Mithilfe von internationalen Organisationen konnten im Rahmen von Friedensprogrammen verschiedene Anstrengungen zur Konfliktransformation unternommen werden. Die neue HEKS-Partnerorganisation «Conseil Régional des Organisations Non Gouvernementales de Développement du Nord-Kivu» (CRONGD) hat die Stärken und Schwächen der lancierten Friedensprogramme analysiert. Am vielversprechendsten sind jene Programme, welche die Bestrebungen der lokalen Bevölkerung unterstützen. Hier setzt das vorliegende Projekt an, das über eine Dauer von rund zehn Jahren läuft.

Ziele

Ziel ist es, die lokalen Konflikte bis 2026 zu überwinden und den sozialen Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Gruppen in den ländlichen Gebieten von Nord-Kivu zu stärken. Während der aktuellen Projektphase sollen in fünf Dörfern die





lokalen Strukturen zum Monitoring und zur Überwindung von Konflikten getestet und gestärkt werden. In den darauffolgenden Projektphasen sollen die wirkungsvollsten Aktivitäten auf anderen Gebiete ausgedehnt werden.

Zielgruppe

Während der aktuellen Projektphase werden rund 3160 Personen in fünf Dörfern in den Regionen Rutshuru und Süd-Lubero bei ihren Friedensinitiativen unterstützt: 300 lokale LeaderInnen (davon rund 100 Frauen) und 2860 Gemeinschaftsmitglieder (davon 1700 Frauen). Von den Projektaktivitäten profitieren indirekt alle 29 500 BewohnerInnen der fünf Dörfer.

Aktivitäten

Während der aktuellen Projektphase erweitern die ländlichen Gemeinschaften ihr Wissen über Identitätskonflikte und Lösungsansätze. Die Begünstigten lernen, die verschiedenen Ursachen der Spannungen und Konflikte in ihrem Gebiet zu analysieren und Lösungsansätze auszuprobieren. Zu diesem Zweck werden in einem ersten Schritt die Kompetenzen von Fachpersonen gestärkt. Dies erleichtert den Aufbau und die Ausbildung von Komitees zum Monitoring der sozialen Spannungen. Die Vorgehensweise wird mit den bereits bestehenden Komitees in anderen Dörfern abgestimmt. Die neu gebildeten Komitees werden Teil des Friedensnetzwerkes «Noyau de Paix» und profitieren von einer angemessenen fachlichen Begleitung. Die Komitees beobachten die sozialen Spannungen und organisieren bei gravierenden Konflikten Workshops, um diese zu überwinden.

Partnerorganisationen

Die HEKS-Partnerorganisation «Conseil Régional des Organisations Non Gouvernementales de Développement du Nord-Kivu» (CRONGD) ist ein Netzwerk von rund 30 lokalen Organisationen. Das Netzwerk hat Erfahrung mit Friedensförderungsprojekten und verfügt dank seiner guten lokalen Verankerung auch über einen grossen Einfluss in Nord-Kivu. Zudem steht es in engem Kontakt mit den lokalen und regionalen Behörden.

Projektfortschritt

Die politischen Herausforderungen im Jahr 2017 wurden stark durch bewaffnete Milizen bestimmt, die im Projektgebiet von «CRONGD» aktiv sind und Misstrauen zwischen den Gemeinschaften schüren. Diese verdächtigen sich gegenseitig, mit den bewaffneten Milizen zusammenzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund wurden 50 LeaderInnen in ihren Kompetenzen betreffend Identitätskonflikte, Menschenrechte und Entwicklungsfragen gestärkt. Die LeaderInnen gaben ihr Wissen an 2791 Mitglieder ihrer Gemeinschaft weiter, damit diese die Möglichkeit erhalten, ihr Wissen über Identitätskonflikte und Mechanismen zur Konfliktlösung zu erweitern.

Die Gemeinschaften lernten, die verschiedenen Spannungen, die aus den Konflikten hervorgehen, zu identifizieren und analysieren und ebenso die Mechanismen zur Überwindung dieser Konflikte. Indem sie die bestehenden sozialen Spannungen dokumentierten, ein Frühwarnsystem entwickelten und möglichst alle Beteiligten in klärende Gespräche einbezogen, konnten zahlreiche Konflikte gelöst oder die Gemeinschaften verpflichtet werden, einen Weg aus der Krise zu finden.

Land, Region, Stadt:

Demokratische Republik Kongo,
Provinz Nord-Kivu, Gebiete
Rutshuru und Lubero

Projektsumme 2019:

CHF 100 000.–

HEKS-Nr.: 788.373

Programmverantwortung:

Federico Riccio

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch